

INSERAT  
www.kuechen-center-surselva.ch  
Küchencenter Surselva  
Via S. Clau Sura 9  
7130 Ilanz / Glion  
+4181 936 07 02  
info@kcs-surselva.ch  
Ihr Spezialist für Wohnungsumbauten

suedostschweiz.ch Montag, 3. Januar 2022 | Nr. 1 | AZ 7000 Chur | CHF 3.50

## Impfstätte hat ausgedient

Omikron hat die Schweiz im Griff. Gegen schwere Verläufe helfen eine Impfung oder ein Booster. Diese dritte Impfung liessen sich in Graubünden bereits über 60 000 Personen verabreichen, wie die neusten Zahlen des Kantons zeigen. Damit sind rund 30 Prozent der Gesamtbevölkerung bereits dreifach geimpft. Allein 14 000 Booster-Dosen injizierte die Ärzteschaft im Pop-up-Impfzentrum an der Churer Rheinfelstrasse. Nachdem sich Mitte Dezember dort lange Warteschlangen gebildet hatten, hielt der Andrang bis Silvester hin. Dennoch hat der Kanton das Zentrum jetzt geschlossen. Die Gründe erklärt Regierungsrat Peter Peyer. (nan)

REGION SEITE 5

## Dreifacher Angriff

Mit gleich drei Vorstössen wollen die FDP- und die SVP-Fraktion im Bündner Grossen Rat die geltenden Bestimmungen zu Umwelt- und Heimatschutz sowie Raumplanung lockern. So soll Graubünden nach dem Willen der SVP eine Standesinitiative beim Bund einreichen, welche die Aufhebung des Verbandsbeschwerderechts für Natur-, Umwelt- und Heimatschutzorganisationen ermöglicht. Mit einem zweiten Vorstoss zielt die SVP auf die Verschiebung von Kompetenzen bei der Bewilligung von Bauten vom Kanton zu den Gemeinden ab. Die FDP wiederum will, dass der Kanton seinen Spielraum beim neuen Raumplanungsgesetz ausschöpft, um die Wirtschaft besser zu fördern. (obe)

REGION SEITE 5

## Italien vor der Wahl

In Italiens Hauptstadt Rom glühen seit Tagen die Telefondrähte. Das Land steht wenige Wochen vor der Wahl eines neuen Staatsoberhauptes, und zwischen den Parteien wird bereits vorgefühlt, wer auf wessen Seite steht. Ein heiss diskutierter Kandidat ist der aktuelle Ministerpräsident Mario Draghi. Ob er auf den Colle (Hügel) gehen wollen würde, wie man in Italien den Sitz des Staatspräsidenten wegen seiner Lage über den Dächern Roms auch nennt, hat der 74-Jährige bislang allerdings nicht verraten – zum Ärger vieler Journalisten. «Wenn ich darauf jetzt schon antworte, fragt mich niemand mehr dazu, wenn es soweit ist», sagte Draghi auf der Jahresend-Presskonferenz. (sda)

NACHRICHTEN SEITE 13

# Starker Saisonstart für Bündner Bergbahnen

Der Transportumsatz der Bündner Bergbahnunternehmen hat seit dem Start in die Wintersaison beinahe wieder das Niveau von 2019 erreicht.

von Silvia Kessler

**T**rotz Corona und den nicht immer idealen Wetterbedingungen sind vor allem die inländischen Gäste Graubünden treu geblieben. Gemäss dem am Sonntag veröffentlichten Bergbahnmonitor der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden (BBGR) haben seit Saisonbeginn 28,6 Prozent mehr Gäste als in der Vorjahresperiode und 23,2 Prozent mehr als im 5-Jahres-Schnitt den Schneesport genossen.

**Veränderte Umstände**

Bei den Transportumsätzen wird ein Plus von 27,8 Prozent verzeichnet.

Der 5-Jahres-Schnitt liegt gemäss dem Bergbahnmonitor bei 18,3 Prozent. Auch die Gastronomieumsätze entwickelten sich positiv. Dies erstaunt jedoch nicht, war doch die Gastronomie in der Vergleichsperiode des vergangenen Winters aufgrund der Massnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus geschlossen. Die Gäste mussten sich mit Take-away-Lösungen ohne Terrassen zufriedengeben, und es herrschte klirrende Kälte.

**Frühe Schneefälle**

Die positive Entwicklung stammt zu grossen Teilen aus der Zeit vor Weihnachten, wie die Branchenorganisation weiter festhält. Sie ist primär auf die hervorragenden Schneesport-

bedingungen, die vorzeitigen Schulferien in einigen Kantonen und die Möglichkeit, das Feriendomizil als Homeoffice zu nutzen, zurückzuführen. Die Basis für die positive Entwicklung bildeten frühzeitige Schneefälle und tiefe Temperaturen, welche die technische Beschneidung ermöglichten.

**Rekordsilvester**

Während die Weihnachtsfeiertage laut dem Branchenmonitor durchschnittlich verliefen, zeigte sich der Jahreswechsel versöhnlich. Eine Umfrage in einigen Bündner Skigebieten zeigt: Mancherorts wurde insbesondere der letzte Tag des Jahres 2021 zu einem Rekordtag in Bezug auf das Gästezahlen.

REGION SEITE 3

## Der Schlossherr tischt auf

In Fürstenua gibt es nicht nur das Schloss Schauenstein mit Andreas Caminadas Restaurant. Dahinter steht noch ein viel imposanteres Anwesen. Im eigentlichen Schloss Fürstenua lebt der Immobilienhändler David Hauptmann mit seinem Partner. Normalerweise lässt er nicht hinter das Tor blicken. Doch jetzt hat er zum privaten Lunch geladen.

REGION SEITE 4



Bild: Olivia Aebli

## SPORT

**Dominant:** Alleskönner Johannes Hösflot Klaebo steht zwei Etappen vor Schluss dicht vor seinem zweiten Sieg bei der Tour de Ski. SEITE 16



## NACHRICHTEN

**Mafia-Braut:** Pupetta Maresca, Italiens schillerndste Mafia-Braut, ist kurz vor dem Jahreswechsel bei Neapel gestorben. SEITE 14

## KULTUR

**Blick zurück:** Regisseur Matthew Vaughn zeigt in seinem neuen Film, wie mit dem «Kingsman» alles begann – ein Riesenspass. SEITE 12

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



3°/9°  
Seite 19

## Inhalt

Region	3	Kultur	12
TV-Programm	7	Nachrichten	13
Todesanzeigen	9	Sport	15
Forum	10	Sport Region	18
Kultur Region	11	Wetter / Börse	19

**Zentralredaktion** Sommetaustrasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubunden@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Sommetaustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote

CHF 200.-  
Vergünstigung

©Shutterstock.com Number 28804252

## Mit Christian Ruch auf den kriminellen Spuren von «Venner»

**Datum** 23. bis 30. Juli 2022  
**Preis** Für Abonnenten: CHF 2690.-  
Für Nichtabonnenten: CHF 2890.-

**Anmeldeschluss:** 21. März 2022

**Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter** aboplus.somedia.ch.

**SKILL MENTORING**

WE GROW PEOPLE  
Beratung | Training | Coaching | Supervision

Chur & Andiast, Tel. 078 870 57 67  
www.skill-mentoring.ch



Eigenes und anderer Leute Zuhause: David Hauptmann vor seinem Schloss in Fürstenu, wo in der Küche gedeckt ist; rechts seine Verkaufsobjekte in Trin (oben), Schloss Marschlin (Mitte) und eine Wohnung im Schloss Zizers.

## «Nobel kann auch ein Stall sein»

David Hauptmann bringt besondere Immobilien an die Menschen, die zu ihnen passen. Einmal selbst Schlossbesitzer werden, wollte er eigentlich nie. Doch dann entdeckte er Fürstenu. Hier fühlt er sich jetzt ganz angekommen.

von Ruth Spitzenfeil (Text) und Olivia Aebli-Item (Bilder)

Heute kocht der Schlossherr persönlich. David Hauptmann empfängt uns mit umgebundener Schürze vor dem eindrucksvollen Portal seines neuen Zuhauses. Das «Schloss Fürstenu», auch «Ehemaliges Bischöfliches Schloss» genannt, liegt versteckt hinter dem durch das Gourmetrestaurant viel bekannteren Schloss Schauenstein. Dabei ist es um einiges imposanter. Man

Hauptmann in Graubünden bekannt geworden. Er hat uns zu einem Essen in der Schlossküche eingeladen, bei dem er Rückblick hält auf die zehn Jahre seiner Firma Nobilis Estate AG. Hauptmann schaut, dass aussergewöhnliche Immobilien in die richtigen Hände gelangen. «Ich verkaufe nur, was mir persönlich auch gefällt», sagt er. Das Geschäftsmodell scheint zu funktionieren.

Beim Gang durch die angenehm temperierte Eingangshalle fällt der Blick auf farbenfrohe Bilder und raumgreifende Skulpturen. Eine über drei Meter hohe Rottanne wartet noch darauf, dekoriert zu werden. «Da kommen meine teilweise bis hundertjährigen Erbstücke dran, unter anderem ein paar wilde Kugeln aus den Sechzigerjahren», verrät Hauptmann. Als Hobbykoch ist er so gespannt wie ambitioniert. Auch Nachbar Andreas Caminada und dessen ebenfalls hochdekorierte Basler Kollegin Tanja Grandits hätten schon bei ihm gegessen und es genossen. Heute bereitet er Suppe vom Kürbis aus dem eigenen Garten zu, Semmelknödel mit Pilzragout und filetierten Orangensalat zum Dessert. Im Hintergrund hilft ihm die Haushälterin, ein eingespieltes Team.

### Bescheiden – auf hohem Niveau

Privat esse man meist in der Küche, erfahren wir. Sie wird dominiert von einem vielarmigen Kronleuchter mit den noch letzten echten Glühbirnen und einem gewaltigen Herd der französischen Edelmarke «La Cornue». Die aktuelle Gretchenfrage bezüglich Ernährungsweise hat Hauptmann für sich auf elegante Weise gelöst. Zu Hause werde fleischlos und sehr gesund gegessen, auswärts lasse er sich alles schmecken.

«Wir leben hier ganz bescheiden», sagt der 52-Jährige, um dann lachend

zuzugeben: «Auf hohem Niveau.» Er fühlt sich inzwischen in Graubünden völlig angekommen. Hauptmann muss zwar oft ins Unterland, um seine Kundschaft zu treffen. Aber am liebsten sei er in Fürstenu. Zufällig, bei einem Besuch im «Schauenstein», hörte er vom Verkauf des Nachbarsschlusses. Obwohl schon viele herrschaftliche Anwesen durch Hauptmanns Hände gingen, war es nie seine Absicht, selber ein Schloss zu besitzen. Zu sehr war er auf Zug und Zürich orientiert, lebte am Türlersee in schönster Naturlage. Das Schloss Fürstenu stand schon 10 Jahre zum Verkauf, niemand wollte es haben. Und da sprang der Funke über.

Die Ursprünge von Fürstenu gehen auf eine Wehranlage des Churer Bischofs Heinrich von Montfort aus der Mitte des 13. Jahrhunderts zurück. Wie wir es heute sehen, entstand das Schloss nach dem verheerenden Stadtbrand von 1742. Mit dem Wiederaufbau wurden prächtige Stuckdecken eingezogen, die heute zur wertvollsten Ausstattung zählen. Die Bischöfe verloren aber bald darauf den Gefallen am Schloss. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Schloss zu einer Erziehungsanstalt umfunktionierte. 1877 kaufte es Peter Conradin von Planta. Zusammen mit seiner Frau bauten sie es zu einem Spital um. 1896 vermachten sie es ihrem jüngsten Sohn Gaudenz von Planta, der es zusammen mit seiner frischvertrauten Basler Frau Jenny Vischer zum vornehmen Familiensitz historistisch umbaute. In den 1960er-Jahren rettete es der Gründer der Ems-Chemie, Werner Oswald, vor der Verwahrlosung. Beim Verkauf 1983 konnte das Schloss vor dem Einbau von zehn Wohnungen bewahrt werden, indem der Architekt Peter Calonder und seine Frau Edith es als ihr Privathaus kauf-

ten. Grosse Eingriffe gab es damals kaum. Es staute sich aber ein riesiger baulicher Nachholbedarf auf.

«Wir wussten sehr gut, was da auf uns zukam», sagt Hauptmann. Viel Geld und Liebe wurde in die Renovation gesteckt. In der Rekordzeit von sechs Monaten konnten die Hauptarbeiten abgeschlossen werden, dank versierter Handwerker, die mehrheitlich aus der Gegend stammen und mit grossem Können und Respekt vor der Historie das Schloss wieder zu einem Schmuckstück gemacht haben.

### Ein Delphin unter Haien

Menschen und Häuser zusammenzubringen, ist schon lange die Leidenschaft des in Wiesbaden geborenen Hauptmann, der mit 13 Jahren nach Zürich kam. Dass er mütterlicherseits aus russischem Adel stammt – sein Grossvater war Baron Nikolai Fjedorowitsch von Sass, der 1917 vor den Bolschewiken zuerst nach Polen floh und schliesslich nach Deutschland – hatte im Grunde wenig Einfluss auf sein Leben. «Ich kann mich auf jedem Parkett bewegen», sagt er.

Gelernt hat er unter anderem Bauzeichner, gründete aber schon mit 27 Jahren eine Werbeagentur, die bis heute vor allem im Immobilienmarketing und im Design von Buchcovern erfolgreich ist. Vor zehn Jahren mach-

te er aus der immer nebenbei gepflegten Beschäftigung mit Immobilien seinen Hauptberuf. Viele seiner Freunde hätten den von ihm für die neue Firma gewählten Namen Nobilis Estate ganz fürchterlich gefunden, sehr protzig und deutsch. «Nobel kann auch ein Stall sein; es kommt auf die Haltung an», ist er überzeugt. Und so ging er mit sieben Objekten 2012 an den Start.

Heute ist sein Sortiment mit 30 bis 40 gleichzeitig angebotenen Liegenschaften zwar nicht riesig, sucht in puncto Exklusivität aber wohl seinesgleichen in der Schweiz. Ein Vermittlungserfolg wie der Verkauf des Schlosses Marschlin an einen Liechtensteiner Prinzen ist aber auch für ihn nicht alltäglich. Er freut sich ebenso, dass die Luxuswohnungen im Schloss Zizers ihre Liebhaber finden. In Trin hat ein Walserhaus seine glücklichen Bewohner gefunden. «Ich werde immer auf den Verkauf von Schlössern reduziert; aber so eingeschränkt bin ich nicht», erklärt er. Gerade rückten etwa die 1980er-Jahre in sein Blickfeld. «Ich habe auch Villen für Russen, die würden zum Beispiel Schweizer nie kaufen», gibt er zu. Das Gefühl dafür zu entwickeln, welche Objekte zu welchen Menschen passen, sei die Stärke des Nobilis-Teams. Das hat ihm etwa auch das hübsche Kompliment des Schriftstellers Peter Stamm eingebracht, der ihn als den Delphin unter den Immobilienhaien bezeichnete. Dabei erstaunt zu hören, dass Nobilis Estate nie aktiv nach Liegenschaften für ihr Portfolio sucht. «Sie kommen zu mir», versichert Hauptmann. Entscheidend sei dann der Moment, wenn er ein Objekt erstmals betreue, sei es eine einfache Wohnung oder ein riesiges Herrenhaus: «Wenn es passt, dann bekomme ich Gänsehaut.»

«Ich werde immer auf die Schlösser reduziert. Aber so eingeschränkt bin ich nicht.»

David Hauptmann  
Immobilienvermittler



[www.suedostschweiz.ch/schlossherren](http://www.suedostschweiz.ch/schlossherren)

erahnt das, wenn man von der A13 aus das wuchtige, vor einigen Jahren neu eingedachte Walmdach über den Baumwipfeln erblickt. Nicht nur das Dach, das gesamte Gebäude wurde vorbildlich saniert. Die prächtigen Stuckdecken und Täfer, die Salons und im Zentrum der Rokokosaal, welche äusserst geschmackvoll möbliert und mit zeitgenössischer Kunst ergänzt wurden, bleiben der Öffentlichkeit verborgen. Hier pflegen Hauptmann und sein Partner Privatheit.

Durch seine Rolle beim Verkauf von Schloss Marschlin und ersten Wohnungen im Schloss Zizers, aber auch des Hotels «Bodenhaus» in Splügen ist